

# Gestaffelte Bergketten



<b>Ziele:</b>	<p>Erste einfache Zeichnung, die Farbe ins Zimmer bringt</p> <p>Bewusstsein schaffen für den Tiefeneindruck einer Landschaft</p> <p>Grossflächige, regelmässige Farbflächen malen</p>
<b>Methode:</b>	Einleitung, Demonstration der einzelnen Schritte, individuelle Arbeit
<b>Dauer:</b>	1.5 Doppelstunden
<b>Material:</b>	<p>Zeitungspapierbogen, halbiert, ca. A3</p> <p>Zeichnungspapier A3</p> <p>Schwarzes Papier A3</p> <p>Malkästen, Pinsel, usw.</p> <p>Leim</p> <p>Präsentationsmaterial (Landschaftsbilder)</p>

## Einstieg (ca. 5 min)



### Landschaftsfotos betrachten: Wie entsteht Tiefeneindruck?

- Verblassung (z.T. auch Verblauung) der Farben gegen hinten
- Hinten feine, vorne grobe Formen

### Weitere Feststellungen:

- Durch Dunst im Tal Helligkeitsverlauf von unten nach oben
- Farbliche Auswirkungen der Tageszeit

## Arbeitsphase

1. 5 Zeitungsblätter mit unterschiedlich dunklen Farbtönen bemalen (wenn möglich leichter Helligkeitsverlauf, für den Dunst im Talboden). Im trockenen Zustand Abstufung kontrollieren und allenfalls anpassen.
2. Bergketten reissen.  
Tipp: Auf realistische Bergformen achten, hinten fein – vorne grob, nicht zu regelmässig, eine Überlagerung verschiedener Bergketten erhöht die Bildspannung.
3. Bergketten zusammenkleben.
4. Himmel malen (Zeichnungspapier).  
Tipp: Genug Farbe mischen, damit immer ein Reservoir vorwärts geschoben werden kann (das Eintrocknen der Farbe erzeugt störende Ränder), Helligkeitsverlauf zum Horizont hin, indem Farbe laufend mit Wasser verdünnt wird.
5. Bergkette auf Himmel kleben
6. Mit Schneidmaschine zuschneiden und auf schwarzes Papier kleben

## Auswertung

- Sind die eingangs gefundenen Kriterien erfüllt?
- Welche Empfindungen wecken die verschiedenen Bilder: Romantik – Nüchternheit, Kühle – Wärme, Tiefe – Flächigkeit usw.

## Kunsthistorische Betrachtung zum Thema

«Der Wanderer» von Caspar David Friedrich

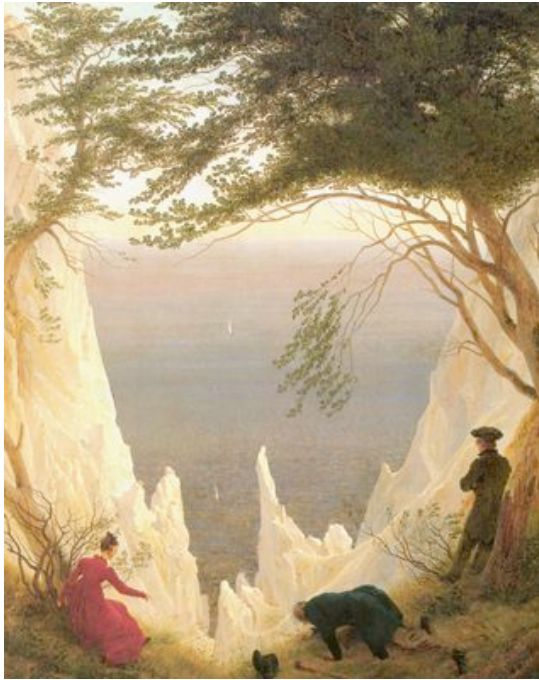
(siehe Powerpoint-Präsentation)

Mögliche Stichworte:

- Blick in die Ferne, Sehnsucht
- Epoche der Romantik: Rührung der Seele durch intensive Gefühlszustände (Glück – Angst)
- Spannung durch Kontraste (Mensch – Natur, hell – dunkel, nah – fern, usw.)

Weitere Beispiele von Friedrich, bzw. Romantik:

- «**Kreidefelsen**»: (Gleichzeitigkeit von Glück und Angst: der unheilvolle Sog des Abgrunds und der sehnsuchtsvolle Blick in die Weite des Meeres)
- «**Klosterfriedhof**»: düster, unheimlich, wohliges Gruseln, Tod



Aus heutiger Sicht wirkt die Romantik oft etwas naiv und übertrieben, um nicht zu sagen kitschig. Erstklässer sprechen aber meist recht gut darauf an, da die Bilder nicht selten ihrer eigenen Gefühlswelt entsprechen. Ausserdem wird oft gehört: «Das ist wenigstens noch richtige Kunst...».

### Variante oder Zusatzarbeit:

Kombination der Reistechnik mit einer ausgeschnittenen Silhouette:



Für die Konturen kann eine Kopiervorlage verwendet werden (siehe Beilage).

